

11. Mai bis 14. Juli 2013

**HA Schult**

Trash People

Objekte und Druckgrafik

Einladung zur Eröffnung und zum Besuch der Ausstellung

Die Ausstellung wird am Samstag, 11.05.2013, 17 Uhr eröffnet.

Begrüßung: Ewald Schrade

Es spricht der Künstler

Musikalische Grüße:

**Anna Zlotovskaya**

Vormals 1. Geige am Bolschoi-Theater, Moskau

Johann Sebastian Bach

Niccolò Paganini

**Ausstellungsort:**

Galerie Schrade Schloß Mochental  
89584 Ehingen-Mochental

Tel. 07375 -418 Fax -467  
Mobil: 0170 - 77 209 10

[schrade@galerie-schrade.de](mailto:schrade@galerie-schrade.de)  
[www.galerie-schrade.de](http://www.galerie-schrade.de)

**Öffnungszeiten:**

Dienstag bis Samstag 13 – 17 Uhr,

Sonn- und Feiertage 11 – 17 Uhr

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Freunde der Galerie Schrade,

HA Schult ist ein Umweltkünstler der ersten Stunde. Die Probleme der Wegwerfgesellschaft, der Müll, der tagtäglich erzeugt wird, werden in seinen Installationen zu einem Symbol und zum Sinnbild unserer Gesellschaft.

Seit 1996 zieht der international bedeutende Aktionskünstler mit seinen TRASH PEOPLE um die Erde; als zivilisationskritischer Mahner lässt er die lebensgroß aus Müll gefertigten Skulpturen an zahlreichen geschichtsträchtigen Orten der Welt aufstellen.

Sie standen im Römischen Amphitheater von Xanten, unter La Grande Arche in Paris-La Défense, auf dem Roten Platz in Moskau, auf der Großen Mauer bei Peking, vor den Pyramiden von Gizeh und im schönsten Salon Europas, dem Grand-Place von Brüssel. Sie versammelten sich in 2.800 Meter Höhe am Matterhorn, in 880 Meter Tiefe im Salzstock von Gorleben, und sie standen vor Kilkenny Castle in Irland.

Der Jetztzeit -Zug kam zum Stillstand vor dem Kölner Dom, im Palais Herberstein im österreichischen Graz, in Rom auf der Piazza del Popolo, in Barcelona auf der Plaza Real und in Washington D.C. im National Geographic Museum. 2011 standen die Trash People auf dem nicht mehr so ewigen Eis der Arktis und machten Halt im westfälischen Telgte. Jetzt, 2013 sind sie auf dem Weg nach Lhasa in Tibet.

Nach Abschluss ihrer Odyssee, haben sie an den bedeutendsten Orten der Menschheitsgeschichte gestanden. In zwanzig Containern irren sie, gleich Asylanten der Konsumepoche, um die Erde. Die Bilder davon bleiben und leben weiter in den Köpfen ihrer Betrachter. Es entsteht eine globale Medien-Skulptur, die den Rahmen herkömmlicher Kunstbetrachtung sprengt.

Davon berichtet die Installation der Trash People vom 11. Mai bis 14. Juli 2013, in Schloß Mochental, am Südrand der Schwäbischen Alb.

HA Schult sorgte weltweit mit dieser und anderen sozial- und umweltkritischen Installationen für Aufsehen. In der Ausstellung in Schloß Mochental werden außer den Trash People auch ein Objektkasten und Druckgrafik gezeigt, die sich mit dem Ungleichgewicht des ökologischen Haushalts auseinandersetzen, dem Hauptthema seiner Arbeit. "Ich wollte etwas bewegen, das weit über den Bilderrahmen hinausgeht", sagt der Künstler.

*Die alltäglichen, aber zugleich substanziellen Probleme des modernen Menschen werden in den Arbeiten von HA Schult zu Statements zum Zustand der Welt. Der Abfall, den die Menschheit erzeugt, wird in seinen Installationen zu einem Symbol des Verfalls sozialer Errungenschaften und zum Sinnbild einer im höchsten Maße gefährdeten Gesellschaft. Seine Biokinetischen Bildkästen konfrontieren den Betrachter mit der Vergänglichkeit und den stetigen Veränderungen seines Lebensraumes und verknüpfen damit die Kunst revolutionär mit dem Gedanken der Ökologie. (Christoph Stiegemann, 2013)*

*Kunst hat von eh und je die Aufgabe, das was die Menschen einer Zeit denken, fühlen, empfinden, anschaulich zu machen. Denken Sie an die mittelalterliche Kunst, sie macht die Welt des Glaubens, versucht die Welt des Glaubens anschaulich zu machen. Ein Mann wie Schult, wenn Sie diesen Vergleich machen wollen, versucht unsere Welt, die Welt des Autos, die Welt der Bewegung, der ständigen Immobilität des Menschen, wie es sie nie ja in dieser Form zu keiner Zeit früher je gegeben hat, anschaulich zu machen. Dieser Ansatz der Kunst von Schult ist nach meiner Vorstellung nicht nur legitim, er ist richtig und gut. (Peter Ludwig, 1970)*

*Seit Jahrzehnten gelingt es HA Schult immer wieder, das öffentliche Bewusstsein durch gelebte Bilder zu beleben, indem er auf öffentlichen Plätzen Themen inszeniert, die genau diese Öffentlichkeit zu verdrängen beliebt. Stets stellen seine Arbeiten Beziehungen her zu dem Ort, an dem sie ausgestellt sind. HA Schult zeigt die namenlosen Massen, die eigentlichen Helden, denen wir unsere großen kulturellen Bauwerke verdanken, vor denen die touristischen Massen bewundernd stehen. Genau vor den historischen Orten der Macht und des Glanzes, die sie errichtet haben und die ihnen verwehrt blieben, stehen sie nun. Menschen aus Müll zeigen, wir leben in einer Epoche aus Müll, wir produzieren Müll und werden zu Müll. (Peter Weibel, 2006)*

Der reich bebilderte, 200- seitige Katalog "Die Zeit und Der Müll", herausgegeben von Prof. Dr. Christoph Stiegemann ist als Buch im Verlagshaus Kettler erschienen und kann in der Galerie Schloß Mochental erworben werden.

Über Ihren Besuch und eine Ausstellungsbesprechung würde ich mich sehr freuen.

Ihr Ewald Schrade



Titelbild der Einladungskarte



Ewald Schrade und HA Schult in Mochental

## Zum Künstler

1939 in Parchim geboren, wuchs HA Schult in den Trümmern von Berlin auf und studierte von 1958 bis 1961 an der Düsseldorfer Kunstakademie bei K.O.Götz.

1962 -1978 lebt und arbeitet er in München, 1978 -1980 in Köln, 1980 -1986 in New York. 1986 gründet er das HA Schult-Museum für Aktionskunst in Essen. 1986 -1991 lebt und arbeitet er in New York und Essen, 1991-1992 in Berlin, seit 1992 in Köln und Berlin. 1992 zieht das HA Schult-Museum für Aktionskunst nach Köln um.

1971 Gastprofessor an der Kunsthochschule Kassel, 2009 Gründungsdirektor des ÖkoGlobe Instituts Universität Duisburg-Essen, 2013 an der Tongji Universität Shanghai.

HA Schult realisiert seine Projekte gemeinsam mit Elke Koska und Birgit Fröhlich-Eckermann. Er lebt mit der Musikperformerin Anna Zlotovskaya in Köln und Shanghai.

In den 60ern erfand er die Begriffe "Macher" und "Biokinetik". Seitdem stellt er die soziale Fauna von Städten und Landschaften in den Mittelpunkt seiner Arbeit. So Venedig ("Venezia Vive", 1976), New York ("Crash", 1977, "Trash City", 1983, "Now", 1983), Berlin ("Die Stadt", 1982, "New York ist Berlin", 1985), Köln ("Fetisch Auto", 1989), St. Petersburg ("Marble Time", "Der Krieg", 1994), Deutschland ("Aktion 20.000 km", 1970), das Ruhrgebiet ("Ruhr-Tour", 1978), und das Rheinland ("Rheingeist", 1996). 1998 realisiert er den "Friedensspeicher" in Osnabrück, 1999 das "Hotel Europe" an der Flughafenautobahn Köln-Bonn, 2001 "Loveletters" in Berlin, 2003 "Trees for Peace" auf Zollverein Essen, 2010/11/13 "The Beach Garbage Hotel" in Rom, Madrid und Baku, 2014 das "Clean Water Building" in Qingdao, VR China.

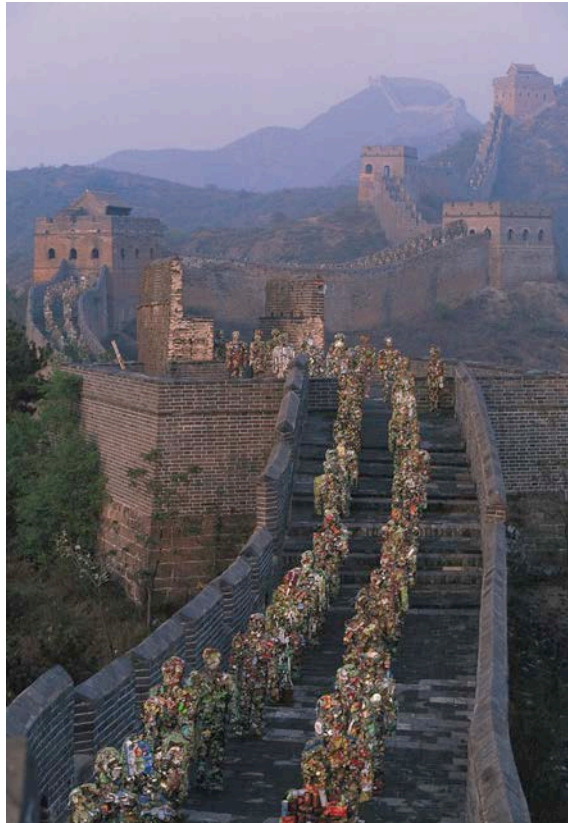
Seit 1996 standen die "Trash People" in Xanten, Paris, Moskau, Peking, Kairo, Zermatt, Kilkenny, Gorleben, Brüssel, Köln, Graz, Rom, Barcelona, Washington D.C., Syrakus, Fabriano, Telgte und in der Arktis. Gegenwärtig sind sie auf dem Weg nach Lhasa, Tibet,

2013 entsteht der Aktionszyklus "Action Blue", Paris, Berlin, Warschau, Vilnius, St.Petersburg, Moskau, Kasan, Omsk, Novosibirsk, Ulan Bator, Peking und Qingdao.

Er ist mit seinen Arbeiten in zahlreichen internationalen Sammlungen vertreten, zweimal, 1972 und 1977, nahm er an der documenta teil. Seit 2007 wird alljährlich der von ihm initiierte ÖkoGlobe, als erster internationaler Umweltpreis für die Autoindustrie, verliehen.



Trash Man (Coloman)



Trash People auf der Chinesischen Mauer



"now", 1984, Siebdruck, Diamantenstaub,  
1/50, 80 x 120 cm

Picture Box "New York", 1975, 100 x 100 x  
20 cm, mixed material

